

„Lemberg-Projekte“

Reisebericht 12. - 14. Nov. 2010

Im Osten nichts Neues ?

Für einmal gibt es Nichts, rein gar Nichts über Reiseprobleme zu berichten, - über keine angedrohte Schweinegrippe und über keinen Vulkan der unsere Sicht vernebelte. Überhaupt fällt es mir mitunter schwer, Neues aus Lemberg zu berichten, denn ich fürchte mich dabei allmählich zu wiederholen. Aber, anzunehmen meine Leser wissen doch bereits alles, ist auch wieder falsch und würde das eigentliche Ziel meiner Berichte verfehlen. Und das Ziel heisst, weiterhin zur Hilfe und Unterstützung zu animieren!

Nun - nach meinen bisherigen 14 Reiseberichten - die ja von allen Rotarierinnen und Rotarier immer pflichtbewusst gelesen wurden - ist das Meiste schon mindestens einmal gesagt, beschrieben, beklagt und berechnet worden. Also möchte ich einerseits die geneigten Leser unserer Clubs nicht langweilen, andererseits aber trotzdem und weiterhin zur aktiven Teilnahme unserer Hilfe in die Ukraine animieren. Aber, um nun einfach im Sinne von 'Business as usual' zu rapportieren, ist mir auch wieder zu billig. Somit werden meine Berichte immer etwas schwieriger, - fast so schwierig wie die Einleitung zu diesem Bericht.

Zudem, auf der neu eingerichteten Website meines Clubs, lässt sich nun das allenfalls Verpasste und/oder Vergessene jederzeit nachlesen:

<http://www.rotary-kreuzlingen-konstanz.ch/projekte.asp>



Über die Wahlen in der Ukraine und deren Ausgang habe ich in meinen letzten Berichten ausführlich geschrieben. Nachzutragen wäre, dass die Presse- und Meinungsfreiheiten keinesfalls zugenommen haben. Jedoch, die Gaspreise sind wiederum günstiger geworden sind. Und wer nun denkt, dies hätte keinen Zusammenhang, der irrt. Viele hier im Westen glauben, ein Russlandfreundlicher (also auch der derzeitige Präsident) wäre zwangsläufig ein Linker, ein Exkommunist oder ähnlich, aber das Gegenteil ist meistens der Fall.

Die jetzige Obrigkeit ist sozusagen die stärkste und somit letzte überlebende Gang früherer krimineller Banden. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und nachfolgender Staatsgründung der Ukraine, bildeten sich sofort Mafiaorganisationen, die sich gegenseitig bis in den Tod bekämpften. Übrig geblieben ist die derzeitige Führung des Landes!

Wer aber meint „Kommunismus schlecht = ergo Kapitalismus gut“, der liegt in der Ukraine falsch, so gründlich falsch wie die Annahme, die frühere, sogenannte pro-westliche Regierung wäre die klar bessere Regierung gewesen. Diese hat ihre Pfründe rechtzeitig bezogen und man munkelt, das Engelsgesicht mit den blonden Zöpfen hätte in ihrer kurzen Regierungszeit über 300 Millionen USD auf die Seite gebracht.

Fazit: Ein Land mit einem so übermächtigen Nachbarn, das zudem sprachlich, geschichtlich und kulturell aufs engste verwandt ist, mit solch einem Nachbarn sollte man sich aus verständlichen Gründen um (relativ) gute Beziehungen bemühen. (Vergl. Schweiz vor 70 Jahren!)



Denkmal zur ‚Befreiung‘ durch die Sowjetunion

Diesmal reiste ich in Begleitung meines rotarischen Freundes Josef Teuscher und wir teilten somit das Risiko des Geldtransfers sowie etwelchen anderen Verführungen... Darüber hinaus freue ich mich jedes Mal über Mitreisende, denn noch jeder und jede wurde alsdann ein guter Botschafter/ eine gute Botschafterin für unsere Hilfe nach Lemberg. Trotz vermehrten Anstrengungen meinerseits, kann ein Bericht wie dieser nie die starken und nachhaltigen Eindrücke vermitteln, wie sie durch persönliche Eindrücke entstehen können. So war denn Josef nicht nur ein aufmerksamer, vielmehr noch ein äusserst sensibler Beobachter. Immer wenn ich eines erneuten, bedrückenden Eindrucks wegen sprachlos

wurde, redete Josef unaufhörlich seine Beklemmung los. Er musste reden und ich wiederum konnte nur schweigen.



Josef und Kind

Opened Hearts

Noch am Abend unserer Ankunft trafen wir uns mit den beiden Vertretern der Gruppe „Opened Hearts“ Natalja und Ostap im Restaurant Wien zum Abendessen. Obschon dies meine dritte Einladung in solch ein Restaurant war, war die Verwunderung über solchen ‚Luxus‘ den Beiden noch immer anzusehen. Und - als persönlichen Erfolg erachtete ich, dass es mir endlich gelungen war, auch den Vater von Natalja, - ein notwendiger Helfer für sie - mit zum Essen einzuladen. Man berichtete uns von den Aktivitäten des vergangenen halben Jahres, legte peinlichst genaue Abrechnungen vor und wir besprachen das kommende Jahr und unsere Unterstützung. Für das kommende Halbjahr überbrachten wir 1'500 CHF.

Nach wie vor sind wir die einzigen Sponsoren für diese Gruppe ehemaliger Studenten mit cerebralen und mehrfachen Behinderungen. Und zum ersten mal besprachen wir uns ohne Dolmetscher, also ausschliesslich auf englisch. Dieses Fördern zur grösstmöglichen Selbständigkeit trotz ihrer grossen physischen Behinderungen, ist ein wesentlicher Teil unserer zur Hilfe. Dies haben diese jungen Menschen auch bereits mehrfach unter Beweis gestellt, vor allem durch die Disziplin und Sparsamkeit mit ihren diversen Unternehmungen, denn nur etwa die Hälfte unserer letzten Auszahlung wurde ausgegeben. Nach der Registrierung ihrer Selbsthilfegruppe als vom Staat anerkannter Verein sandte mir Ostap folgende Übersetzung und Beschrieb ihrer Organisation:

The main purpose of the establishment and activity of organization is a possibility of social adaptation to enable individuals with disabilities for their as full as possible integration into society through the provision of remedial teaching, educational, psychological, social, health services, implementation of physical, psychological, social rehabilitation. Organization of recreational, sports, recreation, cultural and information activities, establishing an independent and supported living in the community, protect their rights and legitimate interests

The main tasks of organization are following:

- Cultural and educational activities, social adaptation, the implementation of social support and care, social security, education, training, physical, social, employment, sports and medical rehabilitation, full employment, recreation.
- Visit the socio-cultural events and institutions in Ukraine and outside the city;
- Organization of sporting, cultural and educational trips and camps;
- Organization of psychological and educational training to improve communication skills;
- Establishing cultural contacts with foreign partners

Absichtserklärung

Immer wieder bin ich auch beeindruckt über die vielen Freunde und Helfer die diese Gruppe hat,. Auf den Bildern mit denen man mich regelmässig überhäuft, sieht man immer nur freundliche oder lachende Gesichter! Für einen Stadtausflug (Museum, Kino etc. genügen 1 - 2 Helfer pro Behinderter, bei grösseren Ausflügen braucht es mindestens 2.



Ausflug im Regen

Malteser Hilfsdienst

Am Samstagmorgen fuhren wir nach Livtschytsi zu dem Heim, in dem wir unsere Hilfe vor 7 Jahren begonnen haben. Seit nunmehr 4 Jahren bin ich nicht mehr dort gewesen, da unsere Bettenaktion abgeschlossen ist. Nun hat sich die damalige Reisezeit von 2 Stunden bereits um eine halbe Stunde verkürzt, denn die Fernstrasse nach Süden ist jetzt in einem sehr guten Zustand. Allerdings, die letzten 20 Kilometer sind noch immer voller grosser Löcher und lassen kaum Geschwindigkeiten über 40 Std./Km zu. Auch gilt es den vielen Pferdewagen und Scharen von Gänsen auszuweichen die noch immer das Bild der ländlichen Westukraine prägen.



Livtschytsi aussen

In dem Heim leben gut 100 Kinder, mehrheitlich Waisen mit geistigen Behinderungen. Eine der vielen Schwierigkeiten ist das Zusammenleben von Kleinkindern bis hin zu halbkriminellen Jugendlichen. Sie alle erhalten Unterricht und werden wenn möglich für ein Berufsleben in grösstmöglicher Selbständigkeit ausgebildet. Etwa 20 Kinder kommen jährlich dazu und ebenso viele verlassen als Jugendliche das Heim. Heime wie dieses liegen immer weitab von den Zentren und meistens etwas ‚versteckt‘. Das wiederum ermöglicht aber der umliegenden Bevölkerung Arbeit und Auskommen, wo sonst grosse Arbeitslosigkeit ist. Eine Anstellung in der Wäscherei, in der Küche, in der Verwaltung, als Lehrer oder gar als

Heimleiter ist also sehr willkommen. Nach wie vor reichen die Mittel und Hilfen aber nur für das Notwendigste, an Aussenrenovationen zum Beispiel, kann dabei nicht einmal gedacht werden.



Kinder und Heimleiter

Hier prüften wir ein mögliches neues Projekt, nämlich die Renovation und Neuausstattung der Zahnarztpraxis. Diese Praxis wird mit den altentümlichen Geräten von einem hauseigenen Zahnarzt geführt, der neben den Kindern auch die ganze Belegschaft zahnärztlich versorgt. Darüber hinaus kann er auf Rechnung des Heims auch Patienten aus der näheren Umgebung behandeln. Die Renovation und Neuausstattung mit z.T. gebrauchter Ausrüstung wird mit max. 10'000.- veranschlagt. Einmal mehr wurde uns dabei verständlich gemacht, dass aus dem Westen importiertes Gerät viel zu teuer zu stehen käme, selbst wenn dieses geschenkt würde. Denn einerseits sind die Zölle und Abgaben viel zu teuer, andererseits wären Ersatzteile aus dem Westen wiederum unerschwinglich.



Zahnarzt Praxis

Weiterhin bleiben wir in anderen Heimen aktiv, so auch in Strilky, wo wir Teile der Wäscherei erneuern oder Betten nach Brjuhovytschi liefern könnten usw. Die Entscheidung

darüber, welche Projekte wir vorziehen, entscheidet das Kernteam in Kürze. Zweckgebunden überbrachten wir 10'000 CHF, denn der Wechselkurs ist z.Zt. sehr günstig. Natürlich besprachen wir auch unsere letzten Zuwendungen für Boryslav und Strilky und erhielten viele Fotos darüber. Mit allen unseren Hilfsempfängern besprach ich auch die Möglichkeit zu einem neuen Projekt ‚Rollstühle‘, doch mehr darüber, wenn es darüber auch etwas zu berichten gibt.

Selbsthilfegruppe Swarnyk

Den Sonntagvormittag verbrachten wir im Büro von „Dzherelo“. Neben Mykola und Oksana waren auch 2 Psychologinnen und eine weitere Fachfrau anwesend. Auch hier überschüttete man mich mit neuesten Fotos, Abrechnungen, Kostenvoranschlägen und Vorschauen. Im laufenden Jahr haben wir 4 Seminare „Parents for Parents“ mit durchschnittlich 20 Pers./3 Tage, sowie ein Trainingscamp „Family world“ mit 50 Teilnehmern finanziert.



Beim Team Swarnyk

Unter den mehrheitlich cerebral Behinderten befinden sich auch Autisten oder solche mit Mehrfachbehinderungen. Die Arbeit und Unterstützung dieser Selbsthilfegruppe richtet sich mindestens ebenso an die Eltern der Kinder, denn diese bekommen kaum finanzielle und noch weniger sachbezogene oder gar ideelle Hilfe.

So werden Eltern, manchmal nur Mütter ein andermal nur Väter in den von Mykola Swarnyk initiierten Seminaren im physischen und psychischen Umgang mit ihren Kindern ‚trainiert‘. In der Regel dauert ein Seminar 3 Tage und findet in einem kirchlichen Zentrum ausserhalb der Stadt statt, wobei der Hauseigner zu 50 % die Kosten für Unterkunft übernimmt. Diese Seminare sind mittlerweile so erfolgreich, dass man hingehet und Seminare für künftige Leiter und Gründungen in weiteren Städten der Ukraine durchführt. Auch gibt es vermehrt Verbindungen und Verknüpfungen ähnlicher Gruppierungen um den Erfahrungsaustausch besser zu koordinieren. Ich bin immer wieder erstaunt über die Energie und Disziplin mit der die Gruppe Swarnyk all ihre riesigen Probleme angeht und durchsetzt, was mir umgekehrt versichert, dass unsere Hilfe hervorragend und selbstlos umgesetzt wird.

*General Financial Report
2010
Parents Program*

	Actual	
	CHF	грн.
<i>Received:</i>		
Swiss Rotary Clubs	10'000	
Swiss Rotary Clubs	8'000	
Canada, Toronto, Church of St. Vladimir Ukrainian Catholic Women's League	2'727	
T O T A L:	20'727	146'355.42
<i>Expenditures</i>		
Seminar "Parents for Parents"	2'841	21'166.67
Seminar "Parents for Parents"	3'234	24'090.04
Seminar-camp for families"Family world"	8'986	61'103.68
Seminar for the team "Parents for Parents"	2'764	18'792.87
T O T A L:	17'825	125'153.26
Balance Remaining:	2'902	21'202.16

Approx.rate 1CHF in 2010 = 7,0611 HRN

Der höheren Effizienz wegen werden sehr selten mehr als einmal dieselben Eltern eingeladen, vor allem nicht bei den „Family camps“. Diesen Familien ist es meistens unmöglich, jemals zusammen mit ihrem behinderten Kind für ein paar Tage ausser Haus zu verbringen, geschweige denn in einem wohlgeordneten Ferienheim. Auch hier bezahlt der Heimbesitzer meistens 50% aller Übernachtungskosten. Zu den Eltern und ihren Kinder kommen diverse Hilfen für Transport, Verpflegung, Ausrüstung und Trainer, insgesamt nehmen etwa 50 Personen an 5-6 Tagen an einem solchen „Ferienlager“ teil.

Weiterhin bekommt diese Organisation nur wenig Geld vom Staat und wir sind wahrscheinlich der wichtigste Sponsor. Dagegen gibt es aber auch Gegner zu solchen Selbsthilfeorganisationen und dies ausgerechnet in den Behörden, denn für diese gibt es ja nichts ‚abzusahnen‘! Ein Grund mehr, unser Geld immer direkt, persönlich und halbjährlich zu überbringen. Diesmal waren es 8'500 CHF.

Im Osten nichts Neues ?

Halina, meine langjährige Hilfe vor Ort, war diesmal nicht dabei, jedoch ihr Mann Taras chauffierte uns überall hin. Halina ist vor 14 Tagen zum zweiten mal Mutter geworden und sie lud uns zur Taufe ein, welche in der Ukraine etwa 14 Tage nach der Geburt erfolgen sollte. In einer der prächtigen, neu renovierten Kirche fand die Zeremonie statt, wobei mich vor allem ein kleiner, aber mächtiger Männerchor faszinierte.



griechisch-katholische Kirche

Alsdann ging es in ein armenisches Restaurant zum ‚Gelage‘ mit vielen Trinksprüchen, wobei jeder Anwesende mindestens einmal etwas mehr oder weniger Intelligentes von sich geben musste um danach in einer schwungvollen Geste sein Glas zu leeren. Zum Glück hatte ich aber Josef dabei, - respektive er hatte Glück, dass ich dabei war....

Peter Forster
RC Kreuzlingen-Konstanz

18.11.2010